

Maurmer Post



In Maur wurde die «Obstsorte des Jahres» gekürt

Die Quitte: Eine herbe Schönheit

Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, «Fructus», hat letzten Samstag die Quitte zur Schweizer Obstsorte des Jahres gekürt. Ort der Feierlichkeiten war der Obstbaubetrieb der Familie Bachofen in Maur.

Anders als Äpfel oder Birnen werden Quitten landläufig einfach «Quitten» genannt, obschon es auch bei dieser Obstart unterschiedliche Sorten gibt. Die wohlriechende Quitte ist aber nur verarbeitet geniessbar. Wie vielfältig Quittenprodukte sind, zeigte sich anlässlich ihrer Auszeichnung zur «Obstsorte des Jahres»: Dort gab es Quitte zu kosten in Form von Konfekt, Konfitüre und Quittenbränden. Mit Quittensaft wurde dann auch angestossen.

Frucht mit pelziger Schale

Die Vereinigung Fructus hat nun bereits zum zehnten Mal eine Schweizer Obstsorte des Jahres gekürt. Heuer fand die Kürung in Maur statt, auf dem Obstbaubetrieb der Familie Bachofen im Unterdorf.

Die Präsentation von Fructus-Präsident Kaspar Hunziker und den Verantwortlichen war feierlich. Zum Anlass eingeladen waren Mitglieder von Fructus sowie Medien.

Die Geschichte, die Herkunft, die Lieblingsstandorte der Quitte wurden beleuchtet. Vermutet wird das Ursprungsgebiet der Quitte in Südwestasien. In Babylonien soll der Quittenbaum schon 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung kultiviert worden sein. Die Römer nannten die Frucht mit der



Obstbauer Christian Bachofen inmitten seiner blühenden Quittenbäume.

Bild: Elsbeth Stucky

pelzigen Schale «wolliger Apfel» und brachten sie auch auf die Alpennordseite.

Doch Präsident Hunziker machte nicht nur auf die Quitte, sondern auch auf die Bedeutung der Erhaltung und Förderung alter Obstsorten aufmerksam. Und er betonte, wie wichtig «die genetische Vielfalt für die Sortenzüchtung und damit einen erfolgreichen Obstbau ist».

Inventarisierung der Quitte

Über die in der Schweiz vorkommenden Varietäten ist wenig bekannt. Das soll sich mit dem nationalen Inventarisierungsprojekt ändern, das Fructus im Auftrag des Bundesamtes für Land-

wirtschaft BLW gestartet hat. Beauftragt mit dem Projekt ist Klaus Gersbach, Gründungsmitglied von Fructus. Eine herbe Schönheit sei die Quitte, sagte er, und er hoffe, dass unbekannte Quittensorten entdeckt werden.

Deutlich sind die Zahlen in Bezug auf den Rückgang von Quittenbäumen: Wurden 1951 im Schweizer Feldobstbau 113000 Bäume gezählt, waren es 1991 nur noch rund 50000. Drastisch reduzierte sich der Bestand mit der hoch ansteckenden Bakterienkrankheit Feuerbrand. Und die Quitte, anfällig dafür, kam in den Verruf, Apfel- und Birnbäume anzustecken. «Und es wurde grosszügig gerodet», erklärt Gersbach mit Bedauern.

Beim Rundgang durch die Obstkulturen betonte Betriebsleiter Christian Bachofen, dass Bäume jeden Alters regelmässig auf die meldepflichtige Krankheit Feuerbrand kontrolliert werden müssen. Auch die Frostschäden bewegten alle Anwesenden – viele selber betroffen davon. Der Frost hat den Kulturen von Christian Bachofen zugesetzt – doch die spätblühende Quitte ist fast unbeschadet davongekommen.

Text: Elsbeth Stucky

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser
Letztes Wochenende war der «Tag der Schifffahrt» der Anlass für das Fischfest an der Schiffflände (Bericht S. 3). Wussten Sie, dass wir heute Freitag nicht nur den weltweiten Tag des «Chronic Fatigue Syndrome», sondern auch den «Tag der Pflege» begehen? Am Samstag ist (weitaus profaner) Tag des Cocktails. Und am Sonntag – Sie denken hoffentlich dran! – feiern wir Muttertag... Die skurrile Zusammenstellung zeugt vom Trend unter Lobbyisten, allerlei Gedenktage einzuberufen oder imaginäre Preise zu vergeben, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. In diese Sparte gehört auch die Kürung der «Obstsorte des Jahres» (Text links). Ich frage mich gelegentlich, wer eigentlich die Hoheit über die Vergabe von Gedenktagen oder Jahrespreisen besitzt? Demokratisch legitimiert ist sowas ja nicht. Vielleicht sollten wir am 15. September darüber diskutieren. Dann ist nämlich der Tag der Demokratie.
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 21.7., 28.7., 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zuersee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Förderung alter Obstsorten: Alte Quittenbäume gesucht!

Die Vereinigung Fructus wurde im Jahr 1985 gegründet. Zweck der Vereinigung ist es, alte Obstsorten zu erhalten und zu fördern. Die genetische Vielfalt ist das Fundament für die Sortenzüchtung und damit eines erfolgreichen Obstbaus. Grosse Quittenbäume sind selten geworden und mit ihnen drohen auch die letzten alten Sorten zu verschwinden. Fructus bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Besitzen Sie selbst eine sehr alte Quitte oder kennen einen Standort, wo ein solcher Baum steht? Melden Sie bitte Quittenbäume, deren Stammumfang 130 cm oder mehr beträgt ans Fructus-Sekretariat, c/o Agroscope, Wädenswil, Telefon 058 460 61 02.